

Zukunft gestalten in Demokratien

Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale
für politische Bildung/bpb

DBU-Tagung Umweltbildung, Osnabrück, 19. Januar 2016

Der Mensch als „transformative Macht“

■ "Die Kapazitäten der Erde für uns Menschen hängen eher vom Potenzial unserer sozialen Systeme und unserer Technologien ab als von ökologischen Grenzen" (Erle C. Ellis)

Durch Prozesse der Industrialisierung und Globalisierung ist der Mensch zunehmend zu einem bestimmenden Faktor weltumspannender Entwicklungen geworden. Über das „Anthropozän“ zu sprechen bedeutet daher, sich der Verantwortung bewusst zu werden, die der wirtschaftende Mensch im Hinblick auf die nachhaltige Nutzung der Erde trägt.

Wir hinterlassen Spuren an Orten, an denen wir niemals waren

- Wechselwirkungen von Umweltveränderungen und politischen Prozessen sind vielerorts sichtbar
- Globale Migrations- und Fluchtbewegungen sowie Konfliktursachen im engen Zusammenhang mit geografischen und klimatischen Gegebenheiten:
„Konfliktmineralien“ und „Blutdiamanten“, Importabhängigkeiten, Erdölversorgung
- Gleichzeitig ist es häufig lokales Wissen und Handeln, das die Grundlage für globale Lösungsansätze bilden kann

Nachhaltigkeit und politische Bildung

Wohlstand und politische Stabilität sind eng an die **Verfügbarkeit von Ressourcen** geknüpft: Zugang zu Bildung und Verteilung von Lebenschancen

Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen ist somit auch **Grundlage** für die Entwicklung einer pluralistischen Ordnung, Demokratisierung und die Ausweitung von Mitwirkungsrechten

Verantwortung liegt bei der Zivilgesellschaft, Ansätze zur nachhaltigen Nutzung von Ressourcen voranzubringen, auch um die Lebensgrundlage für nachfolgende Generationen zu erhalten

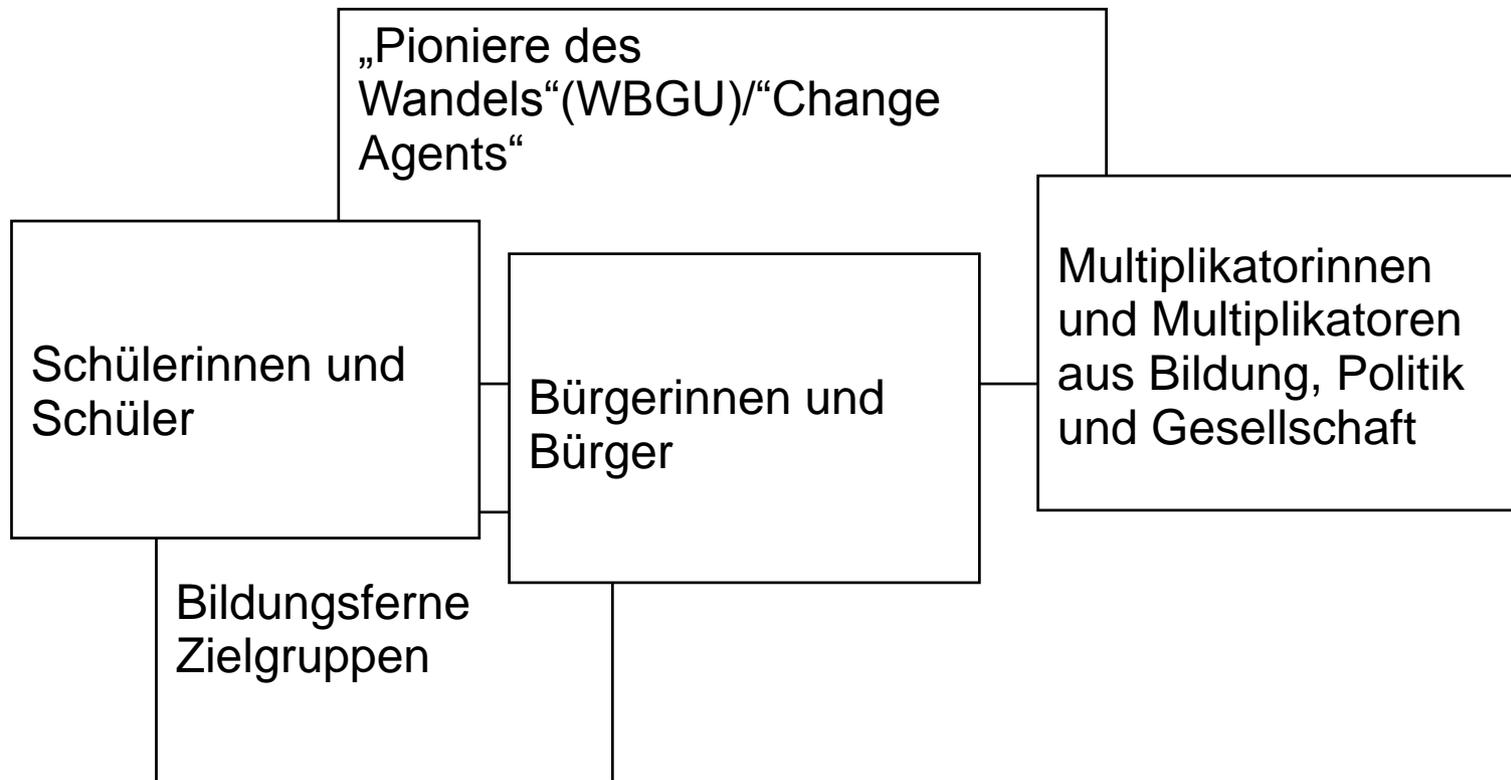
Politische Bildung kann dabei helfen, Zusammenhänge zu begreifen, Handlungsoptionen aufzuzeigen und Teilhabe zu fördern

Nachhaltigkeit und politische Bildung

Zielsetzung:

1. Hintergrundinformationen bereitstellen und Inhalte vermitteln, um damit Gestaltungskompetenzen zu fördern und Problemlösestrategien aufzuzeigen (Partizipation und Handlungsfähigkeit)
2. Bewertungskompetenzen fördern, eigene Zukunftsvisionen formulieren
3. Zielgruppenspezifische Vermittlung und Weiterentwicklung entsprechender Kenntnisse, die auf unterschiedliche Bedürfnisse zugeschnitten sind
4. Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes
5. Anknüpfungspunkte im Alltag aufzeigen und damit das Politische im scheinbar Privaten erkennen
6. Nachhaltigkeitskommunikation nicht isoliert, sondern als integrativen Teil politischer Bildungsarbeit behandeln

Zielgruppen



Wie kann Nachhaltigkeitskommunikation durch politische Bildung aussehen?

Initiation von Lernprozessen, Nachhaltigkeit als politischen Wert einführen: Bereitstellung von Hintergrundinformationen

Informationen
 287 zur politischen Bildung

APuZ
 Aus Politik und Zeitgeschichte
 64. Jahrgang · 31-32/2014 · 28. Juli 2014

Nachhaltigkeit

Michael Baumüller
 Schönen Gruß aus der Zukunft

Axel Bojanowski
 Verwirrende Werbefloskel

Frank Uekötter
 Haus auf schwankendem Boden: Begriffsgeschichte

Iris Pufé
 Was ist Nachhaltigkeit? Dimensionen und Chancen

Friedrun Erben · Gerhard de Haan
 Nachhaltigkeit und politische Bildung

Simone Kaiser · Michael Reberg · Martina Schraudner
 Nachhaltige Technologiegestaltung durch Partizipation

Frank Kürschner-Pelkmann
 Nachhaltige Wassernutzung

Hans von Storch
 Klimaschutz: Nachhaltig „vorhersagen“?

Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament

Umweltpolitik

Dossier

Klimawandel

Globale Erwärmung und Klimawandel: diese beiden Worte sind in aller Munde. Wie konnte es überhaupt zum Klimawandel kommen? Und reichen die Bemühungen im Kampf gegen die globale Erwärmung aus? Weiter...

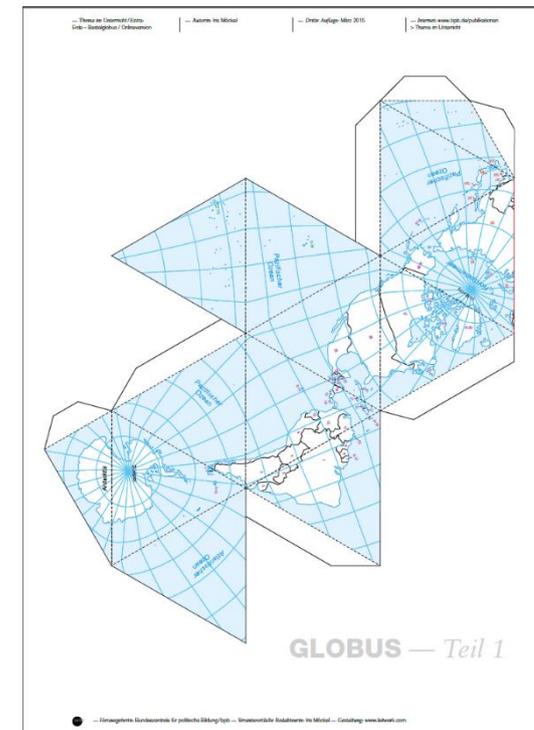
Umwelt

Der geplünderte Planet
 Die Zukunft des Menschen im Zeitalter schwindender Ressourcen
 Ugo Bardi

bpbb
 Bundeszentrale für politische Bildung

Wie kann Nachhaltigkeitskommunikation durch politische Bildung aussehen?

Kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Umwelt- und Konsumverhalten fördern: Entwicklung und Verbreitung von Bildungsmaterialien und Orientierungshilfen



Wie kann Nachhaltigkeitskommunikation durch politische Bildung aussehen?

Handlungsoptionen aufzeigen und gegenseitigen Austausch fördern:
Wettbewerbe, Seminare, Tagungen



© Agentur Leitwerk

04 ESSEN FÜR DIE TONNE >>



© flickr / JaBB (2) / loop_oh (1)

Wie kann Nachhaltigkeitskommunikation durch politische Bildung aussehen?

■ Nachhaltigkeit als Thema für alle: Inhalte für politikferne Zielgruppen

■ Soziale und politische Desintegration verhindern

Nachhaltiger Lebenswandel als „Elitenthema“: Abgrenzungen entgegenwirken

Neue Formate der politischen Bildung entwickeln, um alternative Zugänge und Wege zur Ansprache zu Nachhaltigkeitsthemen zu schaffen

Themen an Lebenswelten anpassen

Peer-to-Peer Angebote fördern



Wie kann Nachhaltigkeitskommunikation durch politische Bildung aussehen?

Förderungen und Modellprojekte:

2004 ins Leben gerufen

Netzwerk für junge Multiplikatorinnen
und Multiplikatoren

Selbstbestimmtes und
verantwortliches Handeln:
Nachhaltigkeit in Kultur, Umwelt und
Wirtschaft

Adressaten als Koproduzenten der
eigenen Bildungsprozesse

Workshops, Projektstage, Planspiele
und Erkundungstouren

Seit 2014 ist denk!global neuer Träger



Wie sehen die nächsten Schritte aus

■ Ausbau existierender Strukturen

■ Methodenvielfalt und die Weiterentwicklung zielgruppenspezifischer Angebote (existierende Diskurse abbilden und Narrative entwickeln)

Aufweichen der Trennlinie zwischen politischen Themen und Nachhaltigkeitsthemen

Pragmatische Zugänge schaffen und Anknüpfungspunkte im Alltag aufzeigen

Quellenhinweise

Aus Politik und Zeitgeschichte, „Nachhaltigkeit“, 13-32/2015, 28.7.2014

<http://www.bpb.de/apuz/188655/nachhaltigkeit>

Dossier: Politische Bildung, Bernd Overwien, 19.3.2015

<http://www.bpb.de/gesellschaft/kultur/politische-bildung/193097/umwelt-und-nachhaltige-entwicklung>

Leben in neuer Zeit: Die Idee vom Anthropozän, November 2014

<http://www.bpb.de/mediathek/202442/leben-in-neuer-zeit>

Es gibt kein Zurück, Jan Willmroth, Süddeutsche Zeitung, 3.1.2016

(Zitat von Erle C. Ellis)

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/essay-es-gibt-kein-zurueck-1.2802657>